

Open Review von „Double Dipping beim Hybrid Open Access – Chimäre oder Realität?“ von Bernhard Mittermaier, eingereicht bei informationspraxis

<p>Falk Reckling, Austrian Science Fund (FWF), in einer Email vom 04.02.2015 an den Verfasser</p>	<p>Zu S. 4: "Der Österreichische Wissenschaftsfonds FWF fördert zwar grundsätzlich auch Publikationskosten von HOA-Artikeln. Zumindest für Artikeln des Wiley-Verlags ist die Förderung jedoch auf Gold OA-Zeitschriften beschränkt."</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der FWF zahlt für alle Verlage Hybrid OA, auch für Wiley, nur die Direktverrechnung der Kosten machen bei Wiley nur für deren OA Journals. Eine Übersicht der Publikationskosten für 2013 finden Sie hier: <a href="http://figshare.com/articles/Austrian_Science_Fund_FWF_Publication_Cost_Data_2013/988754">http://figshare.com/articles/Austrian_Science_Fund_FWF_Publication_Cost_Data_2013/988754</a></li> <li>• Für Projekte, die ab 11/2014 gefördert wurden, haben wir allerdings jüngst eine Kostendeckelung sowohl für Gold als auch für Hybrid OA eingeführt.</li> </ul>
<p>Zu S. 12: "Inzwischen wurden mit FWF (Österreich) und JISC (Großbritannien) Pilotprojekte aufgesetzt, innerhalb derer 90% der HOA-Einnahmen an die Einrichtung zurückerstattet werden und 10% zur Reduzierung der globalen Lizenzgebühren eingesetzt werden".</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Vereinbarung zwischen KEMÖ, FWF und IoP sieht ein 100% Offsetting der Hybrid Zahlung des FWF von den Subskriptionen der KEMÖ vor.</li> <li>• Mittlerweile gibt es weiteres Abkommen mit Taylor&amp;Francis. Hier variiert das Offsetting, abhängig von den Subskriptionen, zwischen 80-96%, siehe: <a href="https://www.konsortien.at/ssl/meldungen-Details.asp?meldungid=728">https://www.konsortien.at/ssl/meldungen-Details.asp?meldungid=728</a></li> </ul>	<p>Richard Poynder, freier Journalist und Blogger, in einem Tweet vom 04.02.2015, 21.57 Uhr <a href="https://twitter.com/RickyPo/status/563063726199558146">https://twitter.com/RickyPo/status/563063726199558146</a>, ähnlich unter <a href="https://plus.google.com/+RichardPoynder/posts/QUEcnRiUmJ1">https://plus.google.com/+RichardPoynder/posts/QUEcnRiUmJ1</a></p>
<p>Has @petersuber been misquoted in this paper? <a href="http://goo.gl/mFrQ1X">http://goo.gl/mFrQ1X</a> @MikeTaylor</p>	<p>Christoph Bruch, Open Science Koordinationsbüro der Helmholtz-Gemeinschaft, in Emails an den Verfasser am 08.02.2015 und 11.02.2015</p>
<p>Inhaltlich habe ich lediglich eine kleine Anmerkung. Für mich ist der Begriff „hybrides OA“ problematisch. Hybrid ist nach meinem Verständnis die Zeitschrift, nicht der einzelne Artikel. (..) Wenn Sie zwischen den freien und unfreien Artikeln einer Zeitschrift unterscheiden möchten, könnten Sie das z.B. mit den Attributen frei/unfrei oder open/toll access tun.</p>	<p>Ulrich Herb, scinoptica, Beitrag im Rahmen des Open Peer Review, am 12.02.2015 <a href="http://informationspraxis.de/2015/02/04/open-peer-review-mittermaier-double-dipping-beim-hybrid-open-access-chimaere-oder-realitaet/#comments">http://informationspraxis.de/2015/02/04/open-peer-review-mittermaier-double-dipping-beim-hybrid-open-access-chimaere-oder-realitaet/#comments</a></p>
<p>Ein sehr gelungener Artikel, mehr kann ich nicht sagen, vielen Dank dem Autoren. Ich finde allerdings, dass das Hauptproblem darin liegt, dass Verlage (Closed Access und auch viele APC-basierte Open-Access-Angebote) die Kosten eines Artikels nicht exakt beziffern können oder wollen. Solange diese Informationen nicht vorliegen, kann man aber die möglichen Nachlässe durch hybriden OA nicht bestimmen.</p>	<p>Klaus Graf, Historiker und Archivar, im Blog „Archivalia“, Beitrag <a href="http://archiv.twoday.net/stories/1022396779/#1022396799">http://archiv.twoday.net/stories/1022396779/#1022396799</a>. Der Blogbeitrag bezieht sich auf drei</p>

<p>Beiträge in informationspraxis. An dieser Stelle werden die generellen Anmerkungen (mit „generell“ gekennzeichnet) sowie die Anmerkungen speziell zum Artikel des Verfassers dokumentiert und kommentiert</p>	
	<p>(generell) FORDERUNG: Die Geschichte des Artikel ist lückenlos zu dokumentieren vom Datum der Einreichung bis zur Veröffentlichung.</p>
	<p>(generell) FORDERUNG: Die Gliederung eines Artikels ist am Kopf des Dokuments wiederzugeben.</p>
	<p>Der Beitrag ist ausgesprochen wertvoll und sollte auch auf Englisch vorliegen. FORDERUNG: Herausgeber sollten IMMER mit den Autoren die Frage der Übersetzung ins Englische erörtern und ggf. Hilfestellungen anbieten.</p>
	<p>Eine Erklärung zu Interessen fehlt, obwohl sich aus dem Kontext klar ergibt, dass der Autor den Verlagen bei seiner Umfrage mit der Ankaufspraxis seiner Bibliothek (des FZ Jülich) "drohen" konnte. FORDERUNG: Bei jedem Artikel muss eine Erklärung zu den Interessen stehen, die die jeweilige Befangenheit angibt oder verneint.</p>
	<p>Die Zahl der Verlage (30) steht in der Zusammenfassung, gehört aber auch zur Tabelle bzw. dem sie umrahmenden Text.</p>
	<p>Wieso wurden die von de Gruyter gemachten Zahlenangaben nicht publiziert?</p>
	<p>"Im Rahmen dieser Arbeit muss eine derartige Untersuchung jedoch ein Desiderat bleiben." Das klingt holprig.</p>
	<p>"praktizieren" muss durch praktizierten ersetzt werden.</p>
	<p>Im Text heißt es Zugriff am, im Literaturverzeichnis zugegriffen am. Auch hier stehen die Zugriffsdaten immer dabei, was ich ja als überflüssig empfinde. FORDERUNG: Es sollte einheitlich in der Zeitschrift die Bezeichnung und das Datumsformat bei Internetquellen geregelt sein.</p>
	<p>Die Zugriffsdaten am 17.1.2015 zeigen, dass die Redakteure das Manuskript mit übermenschlicher Geschwindigkeit bearbeiten mussten, wurde es doch schon am 4. Februar zur Diskussion gestellt. Wir erinnern uns, dass der Hauptmacher Mumenthaler aus der Schweiz kommt (der Witz weiß: Schweizer bewegen sich langsam, sehr langsam ...).</p>
	<p>Zur aktuellen Diskussion zu hybridem OA aus norwegischer Sicht: <a href="http://www.digital-science.com/blog/guest/going-for-true-gold-why-the-norwegian-research-council-is-taking-a-stand-against-hybrid-oa-journals/">http://www.digital-science.com/blog/guest/going-for-true-gold-why-the-norwegian-research-council-is-taking-a-stand-against-hybrid-oa-journals/</a></p>
	<p>Da sich Peter Suber die Arbeit macht, die ihm bekannt werdenden Publikationen zu OA im Rahmen des Harvard Tagteam zu verschlagworten, ist es ratsam, auf diese unschätzbare bibliographische Quelle mit über 700 Einträgen zu Hybrid OA ergänzend hinzuweisen: <a href="http://tagteam.harvard.edu/hubs/3/tag/oa.hybrid">http://tagteam.harvard.edu/hubs/3/tag/oa.hybrid</a></p>

Der Verfasser dankt allen sehr herzlich, die durch Ihre Anmerkungen zur Verbesserung der Publikation beigetragen haben.

10.03.2015

Bernhard Mittermaier